

„Wildromantischer“ Rahmen beim ersten Auftritt in Zerbst

Das 25. Weihnachtskonzert des Universitätschores „Johann Friedrich Reichardt“ in ununterbrochener Reihenfolge in Zerbst nahm Chorleiter Jens Arndt zum Anlass, einmal den Blick zurück schweifen zu lassen und ein kleines Resümee zu ziehen.

Das hallesche Chorensemble kann mittlerweile zu den musikalischen Leistungsträgern Sachsen-Anhalts gerechnet werden und ist auch international erfolgreich. Diese Erfolgsgeschichte lässt sich aber ohne das Zerbster Musikleben nicht schreiben. Dabei stellt sich die Frage, wie ein Chor aus Halle und das Zerbster Musikleben zueinander finden konnten.

Die heutige musikalische Leistungsfähigkeit begann sich der Chor vor 25 Jahren zu erarbeiten. Bis zu diesem Zeitpunkt gestaltete der Chor drei bis vier Konzerte im Jahr und war in seiner Ausstrahlung im Wesentlichen auf die Universität und die Stadt Halle beschränkt. Im Jahr 1984 ging die künstlerische Leitung des Universitätschores in die Hände von Jens Lorenz über, damals frischer Absolvent der Weimarer Musikhochschule. Ihm zur Seite stand und steht Dr. Jens Arndt, zum damaligen Zeitpunkt Student in Halle und aus Zerbst stammend.

Die neue Leitung des Chores suchte erweiterte Wirkungsfelder für den Johann-Friedrich Reichardt-Chor. Diese Intentionen fanden ein offenes Ohr bei der damaligen Musiklehrerin der Zerbster EOS (heute Gymnasium Franciscum) Ellen Arndt, die das Zerbster Musikleben seit nunmehr Jahrzehnten prägt und belebt. So kam es dann am 10. Dezember 1985 in der Aula des heutigen Francisceums zum ersten Weihnachtskonzert des Universitätschores Halle in Zerbst. Die Rahmenbedingungen für das Konzert damals wirken heute fast „wildromantisch“. Die Anreise erfolgte mit

dem Zug und da nach Konzertende keine fahrplanmäßige Rückkehr nach Halle mehr möglich war, feierte der Chor anschließend seine Weihnachtsfeier vor Ort, übernachtete in der Schule und trat erst am nächsten Morgen die Heimreise an. Mit diesen ersten Weihnachtskonzerten in Zerbst ging der Universitätschor Halle die ersten Schritte, um sich überregionale Auftrittsorte zu erschließen.

Die künstlerische Entwicklung des Universitätschores ist aber auch an die Pflege des Schaffens des Zerbster Komponisten Johann Friedrich Fasch gebunden. Mit der Hohen Messe D-Dur, die 1988 zu den 2. Internationalen Fasch-Festtagen ihre Wiederaufführung fand, erschloss sich der Chor das Feld der Chorsinfonik. Erst seit dieser Zeit gehört die Aufführung von Werken für Chor und Orchester zum Konzertrepertoire des halleschen Ensembles.

Diese wichtigen Initialpunkte für die künstlerische Entwicklung fand in den folgenden Jahren vor allem Kontinuität, guten Willen und Verlässlichkeit in der Förderung künstlerischer Projekte durch die Internationale Fasch-Gesellschaft, die Stadt und den Landkreis. Dies führte zu einer beeindruckenden künstlerischen Bilanz. Zahlreiche Vokalwerke Johann Friedrich Faschs fanden durch den Universitätschor ihre Wiederaufführung, Konzerte zu den Fasch-Festtagen oder besonderen Anlässen wie dem Gedenken an die Zerstörung Zerbsts im 2. Weltkrieg prägen das Zerbster Musikleben.

Zu den Konzerten in Zerbst fanden die halleschen Studenten eines von Beginn an auf hohem Niveau vor – das war die Freundlichkeit, Aufgeschlossenheit und Begeisterungsfähigkeit des Publikums, das die Konzerte von Beginn an mit positiver Resonanz begleitet.

1/57. C 7.72. 09